

Stellungnahme Zeitungsartikel LVZ vom 05.03.2011

Aussage Stadtratssitzung 03.03.2011

Im Jahre 1999 besuchte ich zum ersten mal in meinem Leben eine Antifaschistische Demonstration und eine Blockade gegen einen geplanten Neonaziaufmarsch in Leipzig. Dies ist 12 Jahre her und heute stelle ich mich einer Diskussion bezüglich eines Strassennamens in der Großen Kreisstadt Grimma. Ich befinde mich aktuell immer noch, bzw. wieder in einem Meinungsbildungsprozess und ich hoffe es wird sich hier eine gute, schnelle und für alle akzeptierbare Lösung finden. Ich stehe zu meiner Aussage bezüglich der Strassenumbenennung. In unserer heutigen Zeit wird von uns derart viel Flexibilität abverlangt das eine Änderung auf ein paar Papieren doch wohl kein Riesengroßes Hindernis sein dürfte. Außerdem gibt es wirklich tausend andere und vor allem effektivere Punkte an denen der /die BürgerIn sein Mitspracherecht einfordern sollte. Wieso klappt dies immer nur bei Dingen wie dem Rauchergesetz, Strassenumbenennung, dem kopieren von Doktorarbeiten, usw.? Lappalien! **Meine Aussage bezog sich auf die allgemeine Debatte bezüglich dieses Themas.**

Kommen wir aber langsam zum Punkt.

In der aktuellen Diskussion kommen immer mehr handfeste Argumente bezüglich der NSDAP Mitgliedschaft und vor allem deren aktiven Unterstützung durch Herrn Ferdinand Walther hoch. Herr Ferdinand Walther soll ja bekannter weiße neuer Namensgeber der Bergstrasse werden, bzw. ist es schon geworden. Ich möchte hier öffentlich bekannt geben, dass ich in ein Fettnäpfchen getreten bin und selbstkritisch zugeben, dass ich mich selbst nicht ausreichend mit diesem Thema beschäftigt habe. Ich kannte vom Hören Sagen Herrn Walther als Sozialen Arbeitgeber aus Grimma, mehr war mir nicht bekannt. Sollte es nachgewiesen werden das Herr Walther aktiver und Kriegstreibender Nazi war werde ich mich dafür einsetzen, das hier eine Möglichkeit gefunden wird einen anderen Strassennamen zu finden. Niemanden hat bisher interessiert wer Herr Walther wirklich war, was er politisch gemacht hat usw. und wenn dann nur welche positiven Eigenschaften er hatte und was er gutes getan hat.

Ich freue mich schon auf die nächste Infoveranstaltung bezüglich eines Nazigrossaufmarsches in Leipzig, Dresden oder anderswo in Sachsen. Werde hierfür dann wahrscheinlich die GGI Halle anmieten müssen und für den Transport zu Demonstrationen müssen wir zukünftig Extrabusse für Demonstranten aus Grimma mieten. Bei den vielen engagierten Antifaschistischen Menschen. Spass beiseite, ich freue mich jedenfalls auf die weitere gemeinsame Arbeit mit ihnen wenn es um das Thema Faschismus und Nationalsozialismus geht.

Ich finde es enorm wichtig, dass wir alle gemeinsam diese Diskussion führen, doch sollte man sachlich, objektiv und vor allem fair bleiben.

Stellt sich heraus es gibt hier Ansatzweise berechtigte Gründe das Thema intensiv zu beleuchten und ich möchte behaupten die gibt es mittlerweile, muss eine andere Lösung und ein anderer Name her! Eine Strasse benannt nach einem aktiven und intensiv wirkenden Nazi möchte ich in Grimma nicht haben.

Sollte es aber so sein, das hier wieder einmal nur Gerüchten gefolgt wurde, etwas künstlich aufgeblasen wurde und vor allem es sich nur darum gedreht hat RECHT zu haben weil man persönlich einen Nachteil erlangt und das Gesamtsolidarprinzip dabei vergisst dann finde ich es einfach nur traurig. Zum Solidaritätsprinzip mal noch ein Tipp, Renten und Arbeitslosenversicherung zahlen sie auch und diese hat schon lange nichts mehr mit Solidaritätsprinzip zu tun ebenso wie Mehrwertsteuer etc.! Der Landkreis ist Pleite und legt die Kosten auf die Kommunen um, die Wissen nicht wie sie es finanzieren sollen, wen stört das denn? Grimma kann dies halbwegs von seinen BewohnerInnen fern halten. Sind sie schon mal in den Kreistag gegangen und haben Ihrem Unmut Luft gemacht? Es interessiert doch keinen, abgetan wird es mit der pauschalen Aussage: „Was geht mich das an? Ich kann doch eh nichts dagegen machen!“ Doch können sie! Sich darüber empören damit drüber gesprochen wird und noch viel mehr Menschen drüber nachdenken und sich darüber empören und sich vor allem eine eigene Meinung bilden. Die Aussage bezüglich Isreal von Frau Böhme in der letzten Stadtratssitzung hat mich empört und ich, wie auch andere, habe/n schnellstmöglich angefangen Informationen über Herrn Walther zu sammeln und sie zu beweisen.

Diese Strassenumbenennungen sind jedoch keine wirklichen Probleme, sie werden zu welchen gemacht. Die Thematik Ferdinand Walther steht auf einem ganz anderen Blatt. Hier fehlten Informationen. Mit Informationen sind allerdings keine Aussagen gemeint die irgendwer, irgendwo einmal gelesen oder gar nur gehört hat.

Abschließend bleibt also zu sagen. Lasst uns bei nachweisbaren Argumenten bezüglich des Herrn Walther einen anderen Strassennamen finden. Ansonsten möchte ich Sie alle recht herzlich einladen ihr Engagement auch zukünftig einzubringen. Eine Adresse und ein Strassenname ist doch Schlussendlich eine Formalität und hat rein gar nichts zu bedeuten.

Auf den Menschen kommt es an!